



Wladimir Uschakoff

ca. 1945

(Privatbesitz Wladimir Uschakoff)

* 4.11.1928 (Athen)

April 1944 Verhaftung wegen Aktivitäten in der griechischen Widerstandsbewegung E. A. M.; Lager Chaidari; Juni 1944 KZ Neuengamme; April 1945 „Evakuierung“ nach Lübeck auf das Schiff „Athen“; August 1945 Rückkehr nach Griechenland; technisches Studium; heute Rentner.

Da haben wir hinter den Zaun gesehen. Ich würde sagen, dass dort Silhouetten, nicht Menschen standen. Da haben wir gemerkt, dass es hier großen Hunger gibt.

Wladimir Uschakoff. Interview, 19.9.1998. (ANg)

Wladimir Uschakoff

Wladimir Uschakoff wurde am 4. November 1928 als Sohn eines weißrussischen Vaters und einer griechischen Mutter in Athen geboren. Sein Vater, ein ehemaliger russischer Offizier, war nach Griechenland emigriert. Gemeinsam mit seinem Bruder Michael besuchte Wladimir Uschakoff in Athen den deutschen Kindergarten und anschließend die deutsche Schule.

Nach der deutschen Besetzung Griechenlands unterstützte die Familie Uschakoff die nationale Befreiungsfront E. A. M., die zusammen mit der militärischen Unterorganisation ELAS die größte griechische Widerstandsorganisation bildete.

Wladimir Uschakoffs Bruder Michael fertigte für die E. A. M. Zeichnungen an. Am 17. April 1944 wurde die gesamte Familie verhaftet und in das Lager des Sicherheitsdienstes in Chaidari gebracht. *„Das Lager Chaidari war ein politisches Lager. Viele der Inhaftierten wurden von der SS gefoltert, um Informationen über die Widerstandsbewegung zu erfahren.“* (Wladimir Uschakoff. Interview, 19.9.1998. ANg.)

Die Mitglieder der Familie Uschakoff blieben davon verschont. Am 1. Juni 1944 erfolgte die Deportation des Vaters Iwan (Johannes), des Bruders Michael und des damals 15-jährigen Wladimir nach Deutschland. Seine Mutter blieb bis Kriegsende im Lager Chaidari.

Aus dem Lager Chaidari wurden Hunderte Griechinnen und Griechen ins KZ Neuengamme gebracht. In Saloniki kamen noch weitere Häftlinge in diesen Transport. Bei seiner Ankunft im KZ Neuengamme sah Wladimir Uschakoff viele „Muselmänner“, er bezeichnete sie als „menschliche Schatten“. Da die griechischen Häftlinge noch Brot und Zigaretten hatten, warfen sie den ausgemergelten Menschen beides zu. Nach einer Woche Quarantäne wurde

Michael Uschakoff in ein Außenlager bei Braunschweig verlegt. Wladimir Uschakoff und sein Vater blieben im Hauptlager Neuengamme.

Wladimir Uschakoff kam in einen Block, in dem nur Jugendliche untergebracht waren und in dem er der einzige Grieche war. Da sein Vater aus Weißrussland stammte, galten er und sein Vater als „Russen“ und wurden mit einem „R“ gekennzeichnet. Dieses „R“ führte zu einigen Schwierigkeiten, da in seinem Block hauptsächlich polnische und russische Jugendliche untergebracht waren, er sich aber nicht den russischen Gefangenen zugehörig fühlte.

Wladimir Uschakoff musste zunächst in den Walther-Werken arbeiten. Mit den deutschen Häftlingen spielte er abends und sonntags Schach. Das war seine einzige Freude. Seine guten Deutschkenntnisse aufgrund des Besuchs der deutschen Schule in Athen und die daraus entstehenden Beziehungen zu anderen Häftlingen halfen ihm, sich im Lager zu behaupten und zu überleben. Von den Walther-Werken kam er zunächst zum Kommando Messap. Dort verletzte er sich und wurde in das Webkommando (Schonkommando) versetzt. Nach seiner Genesung kam er erneut in die Walther-Werke.

Diesen Brief schrieb Wladimir Uschakoffs Vater Iwan im August 1944 aus dem KZ Neuengamme an seine Frau in Chaidari. Zu diesem Zeitpunkt war Wladimir Uschakoff noch in der Gärtnerei tätig. Der Brief wurde nie abgeschickt, da die SS die Uschakoffs als „Russen“ eingestuft hatte und es „Russen“ verboten war, nach Hause zu schreiben.

(Privatbesitz Wladimir Uschakoff)

Durch die Hilfe von Mithäftlingen erhielt er mit weiteren „Kindern“ eine Stelle in der Gärtnerei und anschließend im Baubüro, wo auch sein Vater arbeitete. Am 17. April 1945, genau ein Jahr nach seiner Verhaftung, wurde er bei der Räumung des KZ Neuengamme zusammen mit seinem Vater in Lübeck auf ein Schiff mit dem Namen seines Geburtsorts – „Athen“ – gebracht.

Wladimir Uschakoff überlebte zusammen mit seinem Vater die irrtümliche Bombardierung der Häftlingsschiffe durch die britische Luftwaffe am 3. Mai 1945 in der Lübecker Bucht. Sein Bruder Michael wurde im KZ Bergen-Belsen befreit, starb aber unmittelbar danach an Typhus. Wladimir Uschakoff kehrte im August 1945 mit seinem Vater nach Griechenland zurück, beendete das Gymnasium und absolvierte ein technisches Studium. Heute ist er Rentner und lebt in Athen.

Handwritten signature or initials in red ink.

Handwritten number 14155 in red ink.

Faint, illegible text, possibly a stamp or postmark.

Meine genaue Anschrift: *Edusborling*
Frau Uschakoff Nr. 33036 Blvd 4.

Frau Fr. Uschakow

Athen - Glyfada

Odysseus Str 11

Griechenland

KL 124441 1000.000

20. 8. 44.

Der Tag der Entlassung kann jetzt noch nicht angegeben werden. Besuche im Lager sind verboten. Anfragen sind gestattet.

Auszug aus der Lagerordnung:

Jeder Häftling darf im Monat 2 Briefe oder Postkarten empfangen und abgeben. Eingehende Briefe dürfen nicht mehr als 4 Seiten à 18 Zeilen enthalten und müssen übersichtlich und gut lesbar sein. Verbindungen sind nur durch Postanstalten zulässig, deren Abkürzung nur Por., Jussame, Gehurtslag, Häftlingsnummer folgt, jedoch keinerlei Willkürungen. Geld, Posten und Währungsnoten im Besonderen sind verboten. Die Annahme von Totschanden, die den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechen, wird demögert. Unübersichtliche, schlecht lesbare Briefe werden vernichtet. Im Lager kann alles gekauft werden, Nahrungsmittelartige Leistungen sind zugelassen, müssen aber vom Häftling selbst im Konsumtionslager bestellt werden. Lebensmittelpakete dürfen zu jeder Zeit und in jeder Menge empfangen werden.

Der Lagerkommandant.

Liebe Fräulein

Ich bin immer noch mit den Wladimir zusammen, und wir sind beide gesund. Der Wladimir beschäftigt sich mit der Gärtnerei. Ich warte an deinem Brief denn ich will wissen wie es Dir geht, ob die Bräuer gut arbeiten und ob Dir Artemis hilft. Ich grüße Dich herzlich und wünsche Dir Gesundheit.

Dein Hochachtungsvoll

**Iwan Uschakoff nach seiner
Befreiung im Mai 1945.**

(Privatbesitz Wladimir Uschakoff)



Personalausweis von Iwan (Johannes) Uschakoff. Ausgestellt von der Hamburger Kriminalpolizei, abgestempelt von der für Displaced Persons zuständigen Behörde der britischen Militärregierung im Juni 1945. Bemerkenswert ist das Dienstsiegel, das weiterverwendet wurde, nachdem das Hakenkreuz entfernt worden war.

(Privatbesitz Wladimir Uschakoff)

Der Polizeipräsident
Kriminalpolizei
- Erkennungsdienst -

Hamburg 36, den 27.5.1945
Dammthorwal 37/41
Fernruf: 34 10 00 und 35 10 51

Personal ausweis

Unterschrift

Ussakow
Joannis

Abdruck des
rechten Zei-
gefingers.



Der Inhaber dieses Ausweises hat sich am
27.5.1945 als ausweislos bei der
Kriminalpolizei Hamburg gemeldet und ist
hier erkennungsdienstlich behandelt wor-
den. Soweit hier Feststellungen getroffen
werden konnten, ist seine Persönlichkeit
unter den nachfolgenden Personalien als
feststehend zu erachten:

Name: Ussakow

Vorname: Johannes

Beruf: Architekt

Geburtsort: Novosibirsk

Geburtsort: Novosibirsk

Unterschrift und Abdruck des rechten Zei-
gefingers des Ussakow

nebenstehend. U. war Inhaber des KL.
Neuzugänge.

Im Auftrage:

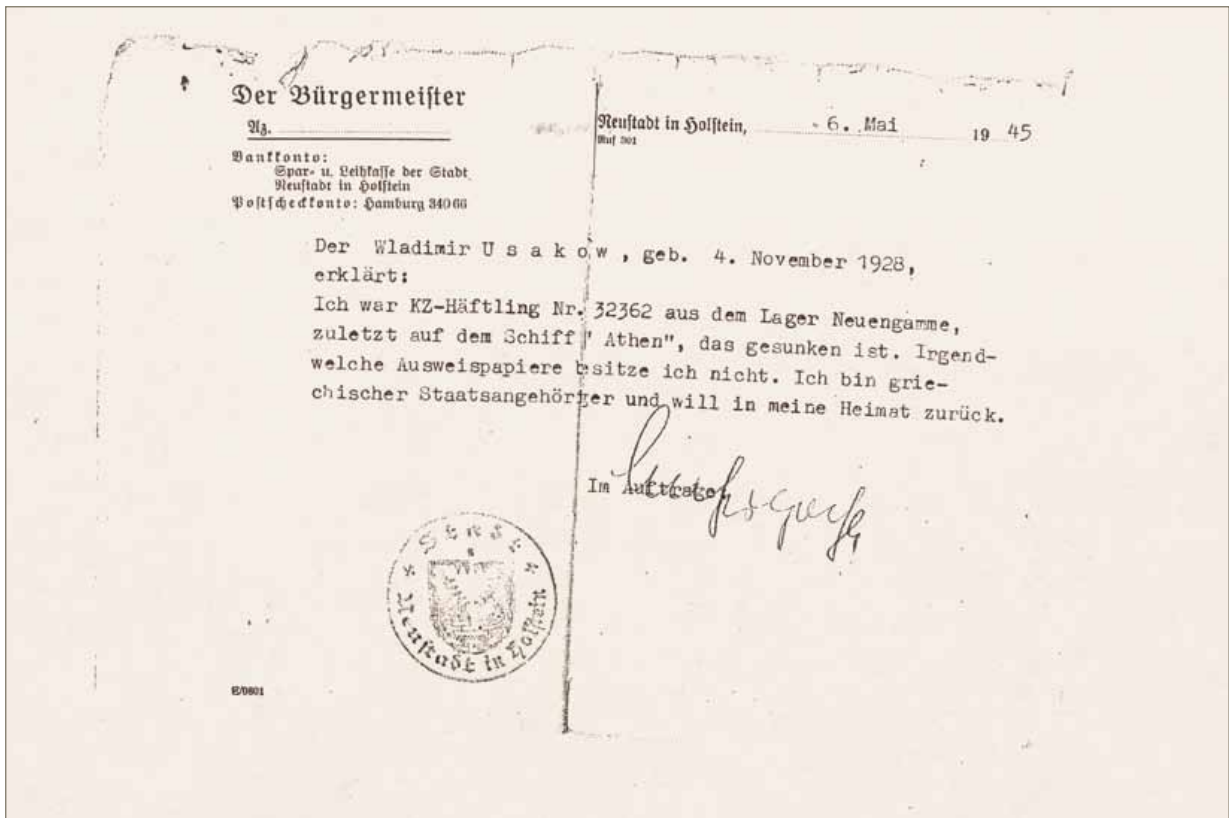


Joannis
Kriminal- Inspektor



**Bescheinigung vom 6. Mai 1945
über Wladimir Uschakoffs
KZ-Haft in Neuengamme.**

(Privatbesitz Wladimir Uschakoff)



Wladimir Uschakoff (jeweils rechts) mit Albin Lüdke, der ebenfalls im KZ Neuengamme inhaftiert war, beim Besuch des ehemaligen KZ Neuengamme, vermutlich in den 1950er-Jahren.

(Privatbesitz Wladimir Uschakoff)



Wladimir Uschakoff, 1998.

(ANg, 1998-779)

